

Antrag P16: Mitgliedschaft in der Europäischen Linken

Antragsteller*in: BV Tempelhof-Schöneberg, BV Steglitz-Zehlendorf, BV Lichtenberg und weitere

Der Parteitag möge beschließen:

- 1 **Mitgliedschaft in der Europäischen Linken**
- 2 Die Linke erneuert ihr Bekenntnis zur Partei der Europäischen Linken und handelt
- 3 entsprechend:
- 4 Die Linke und ihre Europaabgeordneten bleiben für die Legislaturperiode des
- 5 Europäischen Parlaments von 2024 bis 2029 Teil der Partei der Europäischen Linken.
- 6 Über die Mitgliedschaft der Partei Die Linke in der Partei der Europäischen Linken
- 7 wird, wenn jene nicht mehr in der Satzung verankert ist, nach der nächsten Europawahl
- 8 auf dem Bundesparteitag entschieden.

Begründung

Die Partei der Europäischen Linken ist ein Projekt, das 2004 gegründet wurde, um linke (sozialistische und kommunistische) Parteien aus ganz Europa zusammenzubringen. Heute gehören der Partei der Europäischen Linken mehr als 30 Parteien aus 23 europäischen Ländern an, darunter Vollmitglieder und Beobachter.

Am 28. August 2024 erfolgte die Gründung einer neuen europäischen Partei („European Left Alliance for the People and the Planet“), der sieben Organisationen beigetreten sind: La France Insoumise (Frankreich), Razem (Polen), Enhedslisten (Dänemark), Vänsterpartiet (Schweden), Bloco de Esquerda (Portugal), Vasemmistoliitto (Finnland) und Podemos (Spanien).[\[1\]](#)

Wir halten die Zersplitterung der europäischen Linken in einer Zeit des Aufstiegs der extremen Rechten für einen Fehler. Der Weg nach vorne sollte dem klar entgegnetreten: linke, sozialistische und kommunistische Organisationen weiterhin mit dem gemeinsamen Anspruch für ein pazifistisches, arbeitervklassen-orientiertes, ökologisches und internationalistisches Projekt zu organisieren.

Der Antrag des Parteivorstands (Antrag S09) soll die satzungsmäßige Verankerung der Mitgliedschaft der Partei Die Linke in der Partei der Europäischen Linken aufheben und in Zukunft die Mitgliedschaft in Europäischen Parteien durch Beschlüsse des Bundesparteitags ermitteln. Zusätzlich zu der Aufforderung, gegen diesen Antrag zu stimmen, legen wir diesen Antrag vor, für den Fall, dass der Antrag S09 vom BPT angenommen wird. Die Linke muss in der Legislaturperiode 2024-2029 des Europäischen Parlaments in der Partei der Europäischen Linken bleiben. Wir müssen eine klare Botschaft vom Bundesparteitag an unsere Verbündeten senden, dass Die Linke eine Partei bleibt, die dem bestehenden, großen Projekt der europäischen Linken verpflichtet ist und zu dessen Gründungsmitgliedern sie gehörte.

Darüber hinaus waren drei der sechs Vorsitzenden der Partei der Europäischen Linken Mitglieder der Linken (Lothar Bisky, Gregor Gysi, Heinz Bierbaum) und haben jahrelang zum Aufbau der Partei beigetragen. Auch heute ist Die Linke in ihren Führungsgremien unter dem Vorsitz von Walter Baier (KPÖ) stark vertreten. Die Linke ist ein wesentlicher Teil der Geschichte und Gegenwart der Partei der Europäischen Linken.

Weiterhingibt es wesentliche, inhaltliche Gründe, die uns von dem neuen Projekt unterscheiden und die es für Die Linke unerlässlich machen, der Partei der Europäischen Linken anzugehören und das neue Projekt, das von einer Handvoll Organisationen gefördert wird, abzulehnen. Das neue europäische Projekt vereint vor allem Parteien, die Waffenlieferungen an die Ukraine befürworten und auch Parteien mit unklaren Positionen zur NATO. Dies hat sich in letzter Zeit in

Abstimmungen im Europäischen Parlament gezeigt, wie z. B. bei der Abstimmung über die Unterstützung (auch Militär und Rüstung) der Ukraine im Juli. [2] Darin enthielten sich zwei der drei Abgeordneten der Linken und eine Abgeordnete stimmte dagegen, während La France Insoumise (Frankreich), Enhedslisten (Dänemark), Vänsterpartiet (Schweden), Bloco de Esquerda (Portugal) und Vasemmistoliitto (Finnland) dafür stimmten. [3] Vasemmistoliitto hat dazu keine eindeutige Position gegen die finnische NATO- Mitgliedschaft, [4] ebenso wie Podemos in Spanien bei der Abstimmung über die NATO- Erweiterung um Schweden und Finnland im spanischen Parlament. [5]

Wir vertreten die Auffassung, dass die neu gegründete europäische Organisation nicht die antimilitaristischen und pazifistischen Positionen der Partei Die Linke vertritt und in Teilen den Grundsätzen unseres Programms widerspricht. Außerdem spaltet sie die Linke in einem kritischen Moment der europäischen Geschichte, indem sie Brücken abbricht, anstatt zu versuchen, die Differenzen in gemeinsamen Arbeitsräumen zu lösen. Aus all diesen Gründen glauben wir, dass Die Linke mit ihren mehr als 30 Verbündeten in der Partei der Europäischen Linken bleiben muss.

[1]<https://www.politico.eu/newsletter/brussels-playbook/brat-summer-ends-in-sausage-fest/>

[2]https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-10-2024-0003_DE.pdf

[3]https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/PV-10-2024-07-17-RCV_DE.pdf, pp. 48-49.

[4]<https://links.org.au/we-could-not-provide-any-credible-alternatives-nato-interview-finnish-left-alliances-henrik>

[5]<https://www.euractiv.de/section/innenpolitik/news/abstimmung-ueber-nato-erweiterung-spaltet-spaniens-regierung/>

weitere Antragstellende

Stanislav Jurk (Bezirksvorsitzender des BV Berlin Tempelhof-Schöneberg), Jaime Martínez Porro (Bezirksvorsitzender des BV Berlin Steglitz-Zehlendorf), Claudia Haydt (Vizepräsidentin der Europäischen Linken/Delegierte mit beratender Stimme/Kommunistische Plattform/Auch wir sind die Linke Berlin Treptow-Köpenick), Luis Sanz Jardón (Berlin-Neukölln/Ersatzdelegierte), Josephine Sahner (Berlin-Neukölln/Delegierte)